

Schülermentoren

10 Jahre  **Verkehrserziehung**



Baden-Württemberg


LANDESINSTITUT FÜR SCHULSPORT, SCHULKUNST UND SCHULMUSIK



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT
INNENMINISTERIUM

Inhalt

Grußworte	S. 3
Schülermentorenausbildungen in Baden-Württemberg – eine Erfolgsgeschichte	S. 4
Ausschreibung 2009/2010	
Intention, Inhalte, Zielgruppe, Ansprechpartner, Lehrgangsorte, Meldeverfahren, Termine	S. 6
Hintergrund	
Ausbildung in Klasse 7 - ein Erfolgsmodell	S. 8
Die Ausbildung	
Grundsatz der Ausbildung	S. 9
Rad fahren	S. 10
Inline-Skating	S. 11
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	S. 12
Erste Hilfe	S. 13
Sicherheit (übergreifende Fragestellungen)	S. 14
„Leiter/in einer Gruppe sein“ (Mentorenrolle)	S. 15
Evaluation und Statistik	S. 16
Gesamtausbildungszahlen, Verteilung nach Schularten, geschlechtsspezifische Verteilung, Evaluation und Klassifizierung der Schüleraktivitäten	
Würdigung	
Ausgezeichnet!	S. 18
Urkundenübergabe im  in Rust	S. 19
Schülermentoren Verkehrserziehung im Einsatz	
Aus dem Jahrbuch des Andraee-Gymnasiums Herrenberg	S. 20
Schülermentoren Verkehrserziehung aus Baden Württemberg im überregionalen Einsatz	S. 21
Nachgefragt	
Statements zum Jubiläum	S. 22
Danksagung	S. 23

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg,
Referat 52 (Sport und Sportentwicklung), 2009

Konzeption, Redaktion

Lutz Rasemann, Landesinstitut für Schulsport,
Schulkunst und Schulmusik
Bernd Nicolai, Landesinstitut für Schulsport,
Schulkunst und Schulmusik

Layout

Hansjörg Stutz, Landesinstitut für Schulsport,
Schulkunst und Schulmusik

Fotos

Hans-Werner Kühn, Helmholtz-Gymnasium
Karlsruhe,
Andraee Gymnasium Herrenberg,
Bernd Nicolai

Druck

Ungeheuer + Ulmer, Ludwigsburg



Mobilität ist ein Grundbedürfnis unserer Gesellschaft und leistet einen wesentlichen Beitrag zu unserer Lebensqualität. Da die Mobilität weiter wachsen wird, muss auch das Streben nach Sicherheit auf unseren Straßen zunehmen. Da Kinder die schwächsten Verkehrsteilnehmer sind, brauchen sie unseren besonderen Schutz. Diese Verantwortung, die zu den satzungsgemäßen Aufgaben der Verkehrswachten gehört, war Antrieb um gemeinsam mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, dem Innenministerium und anderen Partnern die Initiative Schülermentoren Verkehrserziehung ins Leben zu rufen. Seit zehn Jahren werden nun Schülerinnen und Schüler in den zentralen Ausbildungsinhalten sicheres Inline-Skating und Radfahren ausgebildet. Die Landesverkehrswacht leistet hierzu ihren Beitrag. Ob in Ludwigsburg, Freiburg oder Weinheim, sind Verkehrswachtmitglieder in die Ausbildung der neuen Schülermentoren Verkehrssicherheit eingebunden. Auch war es für die Landesverkehrswacht eine Verpflichtung, die Beschaffung der Fahrräder für die Ausbildungsstätten mit zu übernehmen. Diese Aufgaben werden wir auch in Zukunft weiter gerne wahrnehmen. Eine weitere Aufgabe haben wir gerne übernommen. Seit diesen zehn Jahren beteiligen sich die Landesverkehrswacht und ihre 60 Verkehrswachten an der Urkundenübergabe an die Schülermentoren zum Abschluss der Ausbildung in Rust. Diese Initiative, bei der junge Menschen frühzeitig sich ehrenamtlich für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler engagieren, einen wichtigen Beitrag für mehr Verkehrssicherheit in unserem Lande leisten, wird die Landesverkehrswacht mit ihren Verkehrswachten weiterhin aktiv unterstützen.

Heinz Kälberer
Präsident der Landesverkehrswacht
Baden-Württemberg e.V.



Auf unseren Verkehrswegen geht manches Mal richtig die Post ab. Ohne Rücksicht auf Verluste. Dabei wäre Partnerschaft und gegenseitige Rücksicht besser als Risiko und Rivalität. Wir vom ACE Auto Club Europa finden es deshalb gut, dass sich junge Leute als Schülermentoren für mehr Fairness im Verkehr engagieren. Wer so früh und auf ganz eigene Art soziale und gesellschaftliche Verantwortung übernimmt, der sorgt mit dafür, dass unsere moderne Verkehrswelt ein junges und menschliches Gesicht erhält. Weniger Unfälle, weniger Verkehrstopfer, darum geht es, dafür lohnt sich der Einsatz. Und dafür bedanken wir uns jetzt mit „Mobililli unterwegs“. Mit ihr und den Schülermentoren wird Verkehrserziehung spannend und macht so Kindern und Jugendlichen richtig Spaß.

Wolfgang Rose
Vorsitzender des ACE Auto Club Europa



Mobililli in der Grundschule – eine neues
Betätigungsfeld für Schülermentoren
Verkehrserziehung

Schülermentorenausbildungen in Baden-Württemberg – eine Erfolgsgeschichte

„Schülermentorenausbildungen in Baden-Württemberg – eine Erfolgsgeschichte“ lautete das Fazit von Kultusminister Rau anlässlich der Ausbildung des zwanzigtausendsten Schülermentors im Jahr 2006. Das Schuljahr 1994/1995 kann rückblickend als der Beginn einer erfolgreichen Epoche betrachtet werden. Damals wurde erstmals landesweit eine Schülermentorenausbildung ausgeschrieben. In Zusammenarbeit mit den Sportfachverbänden wurden 16-jährige Schülerinnen und Schüler je fünf Tage in verschiedenen Sportarten ausgebildet und auf eine mitverantwortliche und ehrenamtliche Tätigkeit in Schule und/oder Verein vorbereitet. Die Schülermentorenausbildung Sport gilt inzwischen als Flaggschiff der Kooperation Schule - Verein. Fast zwangsläufig stellte sich die Frage, ob und inwieweit dieses Modell auf andere Bereiche, also auch die schulische Verkehrserziehung, übertragbar ist.

Mentorenausbildungen in Baden-Württemberg in der Reihenfolge ihrer Entstehung:

- Schülermentor/in Sport
- Schülermentor/in Musik
- Soziale Verantwortung lernen
- Schülermentor/in Verkehrserziehung
- Schülermentor/in Sport in der Hauptschule
- Schülermentor/in Natur- und Umweltschutz
- Schülermentor/in Bildende Kunst
- Schüler-Medienmentor/in
- Suchtprävention („Aktive Teens“)
- Schülermentor/in Sport in der Realschule

Neben der Fachspezifik der einzelnen Ausbildungen sind ihre grundsätzlichen Ziele jedoch nahezu identisch, zumindest sehr ähnlich.

Ziele der Schülermentorenausbildungen

persönlicher Bereich



- Verantwortung übernehmen, die Anforderungen bewältigen, an der Aufgabe wachsen
- Erwerb und Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Kreativität, Flexibilität, Teamgeist sowie Stärkung des Selbstvertrauens

schulischer Bereich



- an der Schule eine mitverantwortliche Tätigkeit übernehmen
- mitverantwortliche Gestaltung des Schullebens
- Schule als Ort der unmittelbaren Entfaltung der eigenen Fähigkeiten erfahren
- Einsatzmöglichkeit auch als (Junior-) Jugendbegleiter

außerschulischer Bereich



- Vorbereitung auf die mögliche Übernahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit außerhalb der Schule (Verein)
- Einstieg in die Übungsleiter-, Trainer-, Chorleiterausbildung

Die Fähigkeiten von Jugendlichen ernst zu nehmen, ihnen Verantwortung zu übertragen, macht die Tätigkeit als Mentorin oder Mentor zu einem konkreten und realitätsbezogenen Erfahrungsfeld für die Heranwachsenden. „Wer lehrt, lernt selbst dabei“ – eine Tatsache, die auch oder gerade für Jugendliche gilt. Verantwortlich zu sein, vor einer Gruppe zu sprechen, etwas zu organisieren, kennen Schülermentorinnen und -mentoren nicht ausschließlich vom Hörensagen. Sie ha-

ben konkrete Erfahrungen mit solchen Situationen und Anforderungen, die auch gerne mit Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen umschrieben werden. Davon, was den Schülermentorinnen und -mentoren während und nach ihrer Ausbildung erbringen, profitieren auch die Schulen. Wie solche Aktivitäten im Bereich Verkehrserziehung aussehen können, zeigen beispielhaft die Schülerprojekte auf den Seiten 20 und 21 dieses Heftes.

Natürlich kann all dies nur gelingen, wenn die Jugendlichen eine entsprechende Unterstützung seitens der Schule erfahren. Schließlich sollen sie an ihrer Aufgabe wachsen können und nicht von ihr erdrückt werden. Ohne diesen „Rückenwind“ der Erwachsenen stehen die Jugendlichen auf verlorenem Posten. Dass sich der Großteil der Lehrerinnen und Lehrer dieser Verantwortung bewusst ist, lassen die Ergebnisse der Evaluation zu den Schüleraktivitäten auf den Seiten 16 und 17 erkennen: Immerhin 70 Prozent der ausgebildeten Jugendlichen werden nach oder auch schon während der Ausbildung in irgendeiner Form an ihren Schule aktiv. Der Einsatz der Schülermentorinnen und -mentoren Verkehrserziehung erfolgt im Rahmen der schulischen Verkehrserziehungsarbeit. Insbesondere bei der Radfahr- und Inlineskating-Ausbildung sowie der Gestaltung und Durchführung entsprechender Projekte, der Unterstützung der Lehrkräfte bei der Durchführung von Schullandheimaufenthalten, Wander- und Rad-



Schülermentoren Verkehrserziehung als Standbetreuer bei der Fachkonferenz „Jugend und Mobilität“ in Stuttgart 2008

Nicht denkbar wäre dieses Ausbildungspaket ohne die außerschulischen Partnerinstitutionen, die sich - nun schon über viele Jahre - in die Ausbildung einbringen. Das Know-how und die Unterstützung unserer Partner ermöglichen den Jugendlichen auch besondere Erfahrungen und Einblicke, die zur Motivation der angehenden Mentorinnen und Mentoren einen wichtigen Beitrag leisten. Die Ausbildung verzeichnet seit Beginn in Ludwigsburg im Schuljahr 1998/99 konstante Anmeldezahlen, die wesentlich höher liegen als die Ausbildungskapazitäten. Aus diesem Grund wurden im Schuljahr 2001/2002 die Lehrgangplätze von 60 auf 88 Plätze pro Jahr aufgestockt. Neben Ludwigsburg wurde zunächst mit Weinheim ein zusätzlicher Lehrgangsort im Rhein-Neckar-Raum und dann mit Freiburg ein Lehrgangsort in Südbaden eröffnet. Auch dort fanden sich zum Glück verlässliche Partner. Für die Zukunft der Ausbildung Schülermentoren Verkehrserziehung bleibt zu wünschen, dass ihr eine stetige Weiterentwicklung und Qualitätssicherung, aber auch der Zuspruch seitens der Schülerinnen und Schüler erhalten bleiben möge. Auf die nächsten zehn Jahre!



Die Vorbereitung einer Radtour erfordert viel Zeit und Know-how

wandertagen, der Unterstützung schulischer Maßnahmen und Projekte der Verkehrssicherheitsarbeit, und der Übernahme von Verkehrspatenschaften für jüngere Schülerinnen und Schüler.

In den Schüleraktivitäten an den Schulen spiegeln sich auch die Inhalte der Lehrgänge wider. Ein Plus der Ausbildung ist ihre pragmatische Ausrichtung und die Überschaubarkeit der einzelnen Sequenzen. Das, was die Jugendlichen in der Ausbildung erfahren und lernen, können sie in ähnlicher Weise an ihrer Schule selbst durchführen. Das inhaltliche Spektrum der Ausbildung umfasst wesentliche Bereiche der Verkehrserziehung: Rad fahren, Inline-Skating, Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), Erste Hilfe sowie übergeordnete Fragen der Sicherheit. Auf den Seiten 9 bis 15 sind diese Inhalte und ihre Intentionen skizziert.



Edwin Gahai
Direktor
Landesinstitut für Schulsport, Schulkunst
und Schulmusik

Anmeldetermin, Zulassung und Einladung

Die Meldungen erfolgen bis zum **19. Juni 2009** mit beiliegendem Rückmeldebogen an das Landesinstitut für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik.

Gehen mehr Anmeldungen ein, als Plätze vorhanden sind, wird eine Auswahl getroffen. Dabei finden Schulen, die im Vorjahr eine Ablehnung erhalten haben, nach Möglichkeit besondere Berücksichtigung.

Einladungen zu den Lehrgängen sowie kostenlose Bahnfahrkarten erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch das Landesinstitut für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik.

Sonstiges

Die sichere Beherrschung fahrtechnischer Grundkenntnisse mit Fahrrad und Inline-Skates sowie entsprechende konditionelle Fähigkeiten sind Voraussetzung für die Anmeldung. Bei der Inline-Ausbildung steht das Sicherheitstraining im Vordergrund.

Inline-Skates und die dazugehörige Sicherheitsausrüstung, ein Fahrrad- oder Inlinenhelm sowie ein Rucksack müssen zum Lehrgang mitgebracht werden. Eigene Fahrräder können mitgebracht werden.

Einsatz der Mentorinnen und Mentoren

Die Mentorinnen und Mentoren sollen den am Schulleben beteiligten Personen (Lehrerkollegium, Elternvertreter, SMV, Hausmeister, Sekretariat) vorgestellt und diese über die Mentoren-Aufgaben informiert werden.

In einer gemeinsamen Arbeitssitzung legen SMV-Verantwortliche, Verkehrsbeauftragte/r und Mentor/in das schulinterne Arbeitsprogramm für das Schuljahr beziehungsweise für einen befristeten Zeitraum fest und verteilen die Aufgaben und Kompetenzen.

Die Tätigkeit als Schülermentor/in Verkehrserziehung soll eine entsprechende Würdigung finden, zum Beispiel durch eine Bemerkung im Zeugnis oder durch ein Beiblatt zum Zeugnis.

LEHRGANGSTERMINE

- Ludwigsburg
 Grundlehrgang 1: 21. bis 23. September 2009
 Aufbaulehrgang 1: 10. bis 12. Mai 2010
 Freiburg
- Grundlehrgang 2 28. bis 30. September 2009
 Aufbaulehrgang 2 17. bis 19. Mai 2010

- Ludwigsburg
 Grundlehrgang 3: 12. bis 14. Oktober 2009
 Aufbaulehrgang 3: 14. bis 16. Juni 2010
 Weinheim

- Grundlehrgang 4: 19. bis 21. Oktober 2009
 Aufbaulehrgang 4: 16. bis 18. Juni 2010

Zuständig für Planung und Koordination ist das:



Landesinstitut für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik
 Reuteallee 40
 71634 Ludwigsburg
 Tel. 07141/140-633
 Fax 07141/140-639

Ausschreibung und Meldeformular finden Sie auch im Internet: www.lis-in-bw.de



Claus Martin



Rüdiger Trejtnar

1998/99 bis 2004 zeichnete Claus Martin für die zentrale Ausschreibung, Kursorganisation und -betreuung verantwortlich.

2004/2005 wurde diese Aufgabe von Rüdiger Trejtnar übernommen.



LEHRGÄNGE
 2009/2010



SCHÜLERMENTOREN



**GRUND- UND AUFBAULEHRGANG
 SEKUNDARSTUFE I**



Baden-Württemberg
 MINISTERIUM FÜR KULTUS JUGEND UND SPORT
 INNENMINISTERIUM

SCHÜLERMENTORINNE(-)MENTOREN VERKEHRSERZIEHUNG

Kinder und Jugendliche können sich in ihrer Freizeit für viele Dinge begeistern. Radfahren, die früheste Form der Automobilität, gehört seit Jahrzehnten dazu. Auch andere Fortbewegungsmittel erleben in der Vergangenheit einen wahren Boom. Neben dem persönlichen Nutzen sind sie aber nicht selten mit großen Gefahren verbunden.

Die motorischen Fähigkeiten von Kindern haben sich in den vergangenen zehn Jahren dramatisch verschlechtert, Defizite in der Motorik erhöhen die Unfallgefahr. Der Blick in die Unfallmeldungen der Zeitungen spiegelt dies deutlich wider: Neben jungen Radfahrern verunglücken immer häufiger Inlineskater und Skateboarder auf Deutschlands Straßen, Radwegen oder den speziell für sie entworfenen Bahnen und Anlagen. Auffallend ist dabei die Tatsache, dass viele schwere Verletzungen durch das Tragen funktioneller Schutzkleidung vermieden werden könnten.

Angesichts der sich wandelnden Anforderungen muss eine zeitgemäße Verkehrserziehung unter den Aspekten Gesundheits-, Sicherheits-, Sozial- und Umwelterziehung nach neuen Wegen suchen. Das Vorbildverhalten von Jugendlichen ist in dieser Hinsicht eine lohnenswerte Alternative zum erhobenen Zeigefinger der Erwachsenen.

Hier setzt die Initiative des Ministeriums für Kultur, Jugend und Sport, des Innenministeriums, sowie der Landesverkehrswacht Baden-Württemberg e.V. an: Schülermentoren und -mentoren als aktive Unterstützung der Verkehrsbeauftragten an den Schulen. Junge Menschen sollen auf diese Weise frühzeitig die Gelegenheit erhalten, sich sinnvoll zu engagieren und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Im Rahmen der Ausbildung sollen die Schülermentoren und -mentoren auch auf die mögliche Übernahme eines Ehrenamtes vorbereitet werden.

INHALTE

Inhaltlich umfasst die Schülermentorenausbildung schulrelevante, verkehrserzieherische Einheiten rund um Fahrrad und Inline-Skates in Theorie und Praxis bis hin zur bewussten Verkehrsmittelwahl. Nach handelnder Erarbeitung der Inhalte folgt die Erprobung im Leitungsteam einer Gruppe.

AUSSCHREIBUNG Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler aller Schularten, die einen guten Kontakt zu ihren Mitschülern haben. Sie sollten bereit sein, nach ihrer Ausbildung bei schulischen Veranstaltungen und der Anbahnung von Kontakten zu außerschulischen Partnern Verantwortung zu übernehmen. Mit der Anmeldung verpflichtet sich die meldende Schule zur Unterstützung der ausgebildeten Mentorinnen und Mentoren durch den/die Verkehrsbeauftragte/n.

Ausbildungsumfang

Die Ausbildung besteht aus zwei Teillehrgängen. Grund- und Aufbaulehrgang dauern jeweils drei Tage (mit je zwei Übernachtungen).

Zielsetzungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch den Grund- und Aufbaulehrgang befähigt werden:

- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen,
- eine Vorbildfunktion hinsichtlich der Schutzausrüstung auszuüben;
- die Radfahr- und Inlineskating-Ausbildung an der Schule zu unterstützen;
- Rad-/Inlineskating-Parcours zu entwickeln und bei der Durchführung behilflich zu sein;
- bewusste und intelligente Mobilität zu unterstützen;
- Lehrerinnen und Lehrer bei der Durchführung von Schullandheimaufenthalten, Wander- und Radwandertagen zu unterstützen;
- Maßnahmen zur Verkehrssicherheitsarbeit zu begleiten und in Verkehrserziehungsprojekten mitarbeiten zu können;
- bei Elternabenden oder SMV-Sitzungen sachkundig zu informieren.

Lehrgangsorte/ Hinweise/ Lehrgangsführung

Es werden Grund- und Aufbaulehrgänge für Schülerinnen und Schüler aller Schularten durchgeführt. Zu den einzelnen Lehrgängen werden jeweils 20 bis 25 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Baden-Württemberg zugelassen.

Die Lehrgänge werden in Ludwigsburg, Weinheim und Freiburg durchgeführt, die Unterbringung erfolgt in den entsprechenden Jugendherbergen. Zur Anreise erhalten die Teilnehmer/Innen kostenlose Bahnfahrkarten. Die Ausbildung erfolgt durch Beauftragte des Ministeriums für Kultur, Jugend und Sport, Referenten und Beauftragte des Landesinstituts für Schulsport, Schulkunst und Schulumatik, sowie Beauftragte der Fachverbände und mit Unterstützung der polizeilichen Verkehrserziehung.

Finanzierung

Die Kosten der Schülermentorenausbildung werden vom Ministerium für Kultur, Jugend und Sport in Kooperation mit dem ACE über die Stiftung Sport in der Schule sowie von den Ausbildungspartnern getragen.

HINWEISE Gesetzliche Grundlagen

Der Einsatz von Mentoren im Rahmen von schulischen Veranstaltungen ist durch die Verordnung des Kultusministeriums über Einrichtung und Aufgaben der Schülermitverantwortung (SMV-Verordnung, § 14) rechtlich abgesichert.

Meldevorfahren

Jeweils zwei Schülerinnen oder Schüler einer Schule („Tandems“) können durch den/die Beauftragten für Verkehrserziehung der Schule mit beiliegendem Rückmeldebogen dem Landesinstitut für Schulsport, Schulkunst und Schulumatik gemeldet werden. Dabei gilt:

- Meldung Hauptschule in Klasse 6
- Meldung Sonderschule in Klasse 6
- Meldung Realschule in Klasse 6
- Meldung Gymnasium in Klasse 6 oder 7

Die Eltern der Schüler/innen haben ihr Einverständnis zu erklären, die Schulleitung erteilt die Genehmigung zur Teilnahme und veranlasst die Anmeldung.

Ausbildung in Klasse 7 - ein Erfolgsmodell

Sind 13- und 14-Jährige nicht zu jung für die Tätigkeit eines Schülermentors? Eine Frage, die nicht ganz unberechtigt erscheint, wenn man bedenkt, dass etwa bei der Schülermentorenausbildung Sport das Mindestalter 16 Jahre beträgt. Schließlich sollen die ausgebildeten Mentorinnen und Mentoren an ihrer Schule aktiv werden und das Schulleben im Sinne einer zeitgemäßen Verkehrserziehung mit gestalten. Auch die selbständige Anreise nach Ludwigsburg, Freiburg oder Weinheim mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist für 13- und 14-Jährige nicht unbedingt selbstverständlich. Auf den ersten Blick erscheint es also naheliegend, ältere Schülerinnen und Schüler für die Ausbildung ins Auge zu fassen. Die skizzierte Altersproblematik war bei der Planung der Konzeption durchaus präsent, und sicherlich wäre es auch in der Anfangsphase in mancher Hinsicht einfacher Neunt- bzw. Zehntklässler als Schülermentoren an der Schule zu haben. Grundlegende Intention bei der Planung der Konzeption war es aber auch, die Verkehrserziehung an den Hauptschulen des Landes zu beleben und die Schülermentorenausbildung in Verkehrserziehung auch an Haupt- und Sonderschulen zu ermöglichen. Dies bedingte aufgrund der im Vergleich zu Gymnasien kürzeren Schulzeit einen früheren Ausbildungsbeginn. Auf einen kurzen Nenner gebracht, bedeutet dies für Haupt-, Real- und Sonderschulen: Meldung in Klasse 6 – Ausbildung in Klasse 7 – Einsatz an der Schule ab Klasse 8. Bei Gymnasien wurde diese Regelung aufgrund der längeren Schulzeit modifiziert: Meldung bis Klasse 7 – Ausbildung in Klasse 7/8 – Einsatz an der Schule ab Klasse 8/9. Andernfalls würde sich der Zeitraum, in dem Schülerinnen und Schüler an der Schule aktiv werden können, erheblich verkürzen. Angesichts der Kosten, die durch die Ausbildung entstehen, wäre dies nicht zu rechtfertigen. Um den Erfolg der flächendeckenden Umsetzung zu unterstützen, werden jeweils Schülertandems einer Schule nach Ludwigsburg, Weinheim oder Freiburg eingeladen. Damit wird versucht, der o.g. Altersproblematik Rechnung zu tragen; denn zu zweit ist es sicherlich einfacher, an der Schule aktiv zu werden, und die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist im Zweierteam gesicherter und angenehmer (für viele Schüler ist es die erste längere Reise ohne Eltern). Dass die getroffene Regelung praktikabel ist,



Schülermentoren Verkehrserziehung – jung aber erfolgreich

zeigen sowohl die Lehrgangserfahrungen der vergangenen zehn Jahre als auch die konstant hohen Anmeldezahlen. Ausgebildete Schülermentoren – gerade dieser Altersgruppe – sind keine „Selbstläufer“. Impulse aus der Mentorenausbildung sind vor Ort mit Unterstützung der Lehrkräfte weiterzuentwickeln. Dies kann auch in kleineren Projekten geschehen. Insofern ist es auch vom Engagement und der Unterstützung der jeweiligen Schulen abhängig, inwieweit sich diese Konzeption langfristig umsetzen und verwirklichen lässt. Wie diesbezügliches Engagement aussehen kann, haben uns schon einige Eltern und Lehrer/innen bei der An- und Abreise gezeigt: Bei fehlenden Erfahrungen im Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln wurde das Ein- und Umsteigen am Bahnhof geübt, teilweise wurden die Strecken bereits vor Lehrgangsbeginn gemeinsam mit den Kindern abgefahren, so dass diese dann die eigentliche Reise zum Lehrgang alleine antreten konnten. Was mit Unterstützung der Erwachsenen möglich ist, zeigen beispielhaft die Mentoren-Projekte auf den Seiten 20 und 21 dieses Heftes. Und so kann die eingangs gestellte Frage durchaus mit einem Ausrufungszeichen versehen werden: Ausbildung der Schülermentorinnen und Schülermentoren schon in Klasse 7!

Grundsatz der Ausbildung

Lerne durch Lehren, wie Konfuzius bereits wusste:

„Sage es mir, und ich vergesse es;
zeige es mir, und ich erinnere mich;
lass es mich tun, und ich behalte es.“

„Die Ausbildung soll kognitiv nicht überfrachtet werden, Wissensvermittlung erfolgt in handlungsorientierten Zusammenhängen.“ So lautete das Motto der Verkehrsmentorenausbildung von Beginn an. Daran hat sich auch nach 10 Jahren nichts geändert.

Nur wer etwas praktisch erfahren hat, kann es überzeugend weiter vermitteln. Angefangen mit dem überzeugten Tragen eines Helms oder der Schutzausrüstung beim Inline-Skaten, einem Reparaturkurs rund um das Fahrrad, dem richtigen Linksabbiegen und der Planung einer Radtour, bis hin zum Leiter einer Gruppe im öffentlichen Verkehrsraum sein, immer steht die Praxis im Vordergrund.

Ebenso werden die von der Polizei und anderen Partnern theoretisch vorgestellten Themen erprobt. Bevor es mit Inlinern in den Realverkehr geht, werden zuvor auf selbst zusammengestellten Parcours mit Fall- und Bremsübungen, Rückwärts- oder Eierlaufen die eigenen Fähigkeiten überprüft.

Öffentliche Verkehrsmittel richtig nutzen, Bremswirkung in Bus und Bahn verspüren oder die Sichtweise eines Fahrers selbst ermessen können, auch dies ist ein Grundsatz der Ausbildung. Praxis vor Theorie und vor allem eigene Erfahrung sammeln, soll auch in den nächsten Jahren die Devise sein.

Hans-Werner Kühn, Leitungsteam Schülermentoren Verkehrserziehung



Rad fahren kann jeder – in der Gruppe muss man sich verständigen



Stürzen und stürzen lassen – erste Schritte zum Inlinerkurs



Rad fahren mit Gepäck



Fahren in öffentlichen Verkehrsmitteln – im direkten Kontakt mit Fachleuten hautnah erlebt

Rad fahren

Radfahren ist gesund und hält fit. Darüber muss nicht mehr nachgedacht werden. Auch die Verbesserung der Motorik und das intensive Erleben der Umwelt wird durch Radfahren gefördert. Nach dem 10. Lebensjahr müssen Jugendliche den Schonraum Gehweg verlassen und auf der Straße fahren. Bis dahin wurde ihnen beigebracht, dass Fußgänger Vorrang haben. Jetzt müssen sie erkennen, dass im Straßenverkehr weit mehr Regeln gelten und für sie gefährliche Verkehrsteilnehmer hinzukommen, die ein weit größeres Risiko darstellen als die Fußgänger. Die erste Erfahrung sammeln Kinder sicher durch ihre Eltern. Diese dienen nicht nur beim Einhalten der Verkehrsregeln, sondern z.B. auch beim Tragen eines Helms als Vorbild. Oft fahren unsere Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen zur Schule, müssen dabei Kreuzungen mit Ampeln überqueren, links abbiegen, an parkenden Autos vorbeifahren, richtigen Abstand halten oder sich mit Handzeichen verständigen. Die Verkehrsmentorinnen und -mentoren werden gerade in diesen Schwerpunkten ausgebildet und können nun ihren Mitschülerinnen und Mitschülern wichtige Tipps geben. Weiterhin können sie bei Reparaturen behilflich sein und ihre Lehrkräfte bei der Planung von Radtouren unterstützen. Auf Grund ihrer Ausbildung sind sie in der Lage Fahrradchecks durchzuführen und somit einen wichtigen Beitrag zum Thema „Sicheres Fahrrad und Verkehrstauglichkeit“ zu leisten. Durch ihren Einsatz in der Schule können die Angst vor dem Fahrrad im Klassenverband gemindert und somit Schulausflüge attraktiver gestaltet werden. Letztendlich dient das richtige Verhalten mit dem Rad im Straßenverkehr dem eigenen Schutz.

Hans-Werner Kühn, Leitungsteam Schülermentoren Verkehrserziehung



Gruppenfahrt im Schonraum



Informationen, Materialien und Tipps aus erster Hand



Erfahrungen einer selbstorganisierten Radtour

Partner und Referenten

Referentinnen und Referenten des Landesinstituts für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik



Verkehrserziehung der Polizeidirektion Ludwigsburg, des Polizeipräsidiums Mannheim und der Polizeidirektion Freiburg

Inline-Skating

Einzelthemen der Ausbildung:

- Wie bringe ich einem Anfänger das Inline-Skaten bei? Von den ersten Schritten bis hin zu den Fall- und Bremstechniken
- Inline-Skaten im öffentlichen Verkehrsraum
- Unfallstatistiken im Bereich Inline-Skating, Unfallprävention
- Materialkunde und Pflege der Inline-Skates
- Wie verhalte ich mich mit einer Gruppe bei einer Inlinetour?
- Planung, Vorbereitung und Durchführung eines Inline-Parcours im Hinblick auf eine Inline-AG an der Schule

Neben dem Fahrrad ist das Inline-Skaten ebenso ein Fortbewegungsmittel wie auch inzwischen der Cityroller. Zusätzlich sind die Inline-Skates ein tolles Fitness-, aber auch Sportgerät. Bei den Kindern und Jugendlichen ist Inline-Skaten nach wie vor beliebt. Es ist leicht zu erlernen, macht viel Spaß, ist relativ kostengünstig und ermöglicht vielfältige Bewegungsformen. Nicht zu vergessen, die Schulung der koordinativen Fähigkeiten sowie die abwechslungsreichen, innovativ-spielerischen Bewegungsmöglichkeiten, durch die Inline-Skating zunächst im Schulsport und modifiziert auch in der schulischen Verkehrserziehung Einzug gehalten hat. Mit Inline-Skates kann man auch als Fahranfänger recht hohe Geschwindigkeiten erreichen. Deshalb ist es anfangs sehr wichtig, sich erst mit den richtigen Fall- und Bremstechniken auseinander zu setzen und diese auch gut zu üben. Aber nicht nur die richtigen Techniken schützen vor bösen Verletzungen, sondern auch die komplette Schutzausrüstung. Ebenso wichtig ist dabei auch ein gut sitzender Schutzhelm. Die Einsicht in die Notwendigkeit einer Schutzausrüstung erlernen die Schülermentoren Verkehrserziehung bei diesen Lehrgängen ebenso wie die wichtigste „Rolle“ und Aufgabe, dies auch als Vorbild vor den Mitschülern zu leben.

Heidi Richter, Leitungsteam Schülermentoren Verkehrserziehung



Nach dem Kennenlernen einzelner Übungen wird ein eigener Inliner-Parcours geplant



Erprobung des eigenen Inliner-Parcours

Partner und Referenten

Referentinnen und Referenten des Landesinstituts für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik



Verkehrserziehung der Polizeidirektion Ludwigsburg, des Polizeipräsidiums Mannheim und der Polizeidirektion Freiburg



Auch Inline-Skates müssen gewartet werden

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Einzelthemen der Ausbildung:

- öffentliche Verkehrsmittel ein Spaß für alle
- öffentliche Verkehrsmittel sind sicher, wenn man sie richtig nutzt
- umweltfreundlich und kostengünstig – clever unterwegs mit dem ÖPNV
- Bus- und Bahnschule als Beitrag „Ideen zum Verkehrssicherheitstag“

Mobilität, Smog und persönliche Freiheit - sind das Begriffe, die sich ausschließen? Intelligente Mobilität, Verkehrsmittelwahl und Nachhaltigkeit sind wichtige Begriffe, die das Mobilitätsverhalten der Schülerinnen und Schüler möglichst bereits vor dem Führerscheinalter prägen sollen.

Daraus resultiert die Wahrnehmung der Verantwortung jedes einzelnen bei der Wahl des richtigen Verkehrsmittels. Cleveres Mobilitätsverhalten im Kontext einer Verantwortung für die Umwelt und der Lebensbedingungen der nächsten Generationen sollen reflektiert werden. Die Schülermentoren Verkehrserziehung sammeln in ihrer Ausbildung viele Argumente und Erfahrungen, die sie zu verantwortungsvollen, rücksichtsvollen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der öffentlichen Verkehrsmittel werden lassen. Dabei spielen auch Sicherheitsfragen bei der täglichen Nutzung des ÖPNV eine wichtige Rolle. Ebenso lernen sie anhand exemplarischer Aktionen der Verkehrsbetriebe Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit den Verkehrsbetrieben ihres Schulbereiches kennen.

Peter Deffaa, Leitungsteam Schülermentoren Verkehrserziehung



Ein neuer Blickwinkel – 55 Tonnen bewegen sich scheinbar spielerisch



Der „tote Raum“ begreifbar. Der Schülermentor ist für seinen Kollegen auf dem Fahrersitz kaum erkennbar.



Drunter und drüber – Technik die begeistert

Partner und Referenten



Baden-Württemberg



Freiburger Verkehrs AG
Ganz die Freiburger Linie



Erste Hilfe

Einzelthemen der Ausbildung:

- Erste Hilfe: Versorgung von fahrrad- und inlinerspezifischen Verletzungen.
- Notwendige Ausrüstung! - Wo und wie kann man improvisieren?

Mit der Verbesserung des fahrerischen Könnens lassen sich Wahrscheinlichkeit und Häufigkeit von Stürzen zwar verringern, grundsätzlich verhindern lassen sie sich aber nicht. Wichtig ist es deshalb, auf solche Fälle vorbereitet zu sein. Die VE-Mentorinnen und -Mentoren wissen nach der Ausbildung um die Bedeutung des Erste-Hilfe-Materials. Sie werden geschult im Erkennen einer Notfallsituation, der Benachrichtigung der Helfer und der Beruhigung der Verunfallten. Dieses Wissen soll dazu beitragen, Lehrkräften sowie Mitschülerinnen und Mitschülern die Angst vor Inline- und Fahrradgruppenausfahrten zu nehmen oder in Zusammenarbeit mit den Rettungsorganisationen einen kompletten Erste-Hilfe-Lehrgang an der eigenen Schule zu organisieren. Denn Erste Hilfe ist wichtig und jeder sollte dieses Wissen vermittelt bekommen können. Die VE-Mentorinnen und -Mentoren werden entsprechend geschult, um im Ernstfall mutig eingreifen und damit Leben retten zu können!



Bei Unfällen nicht kopflos handeln, sondern genau wissen, was zu tun ist.



Kleinere Verletzungen lassen sich leicht mit „Bordmitteln“ behandeln. Sofern man sie dabei hat.



Wenn es weh tut ist auch Zuwendung wichtig.

Partner und Referenten



Deutsches Rotes Kreuz 



Bereich Sicherheit (übergreifende Fragestellungen)

Einzelthemen der Ausbildung:

- Sicherheit auf Rollen und Rädern – Verletzungshäufigkeit und Gegenmaßnahmen
- Sich und andere schützen – Helm und Protektoren: Vorbildfunktion der Schülermentoren Verkehrserziehung
- Verkehrswacht und Schule: Bremsen mit Inline-Skates, Fahrrad und Auto;
- Geschwindigkeitsmessung mit Bremsversuchen
- „Mobililli unterwegs“ – verkehrssicherheitsrelevante Spiel- und Übungsformen ab dem Grundschulalter

Sicherheitseinrichtungen und -maßnahmen gelten bei Jugendlichen oftmals als uncool. Risiko bringt Nervenkitzel: „No risk – no fun“ lautet eine jugendliche Formel. Ein Aufprall mit 50 km/h entspricht einem Sturz aus 10 Metern Höhe. Über das bewusste „Erfahren“ möglicher Risiken soll ein Umdenken bewirkt werden. Das eigene Erleben von Bremsversuchen mit Auto, Fahrrad und Inlinern sowie der Möglichkeiten des Mobililli-Einsatzes machen auf die fahrzeugspezifischen Sicherheitsbedürfnisse aufmerksam.



Bremsversuche zu Fuß, mit Inline-Skates und mit dem Fahrrad verdeutlichen, wie sehr man den Bremsweg oft unterschätzt

Rauschbrillen – aha-Erlebnisse auch ohne Rausch

Partner und Referenten



Kreisverkehrswacht Freiburg Mühlheim
Kreisverkehrswacht Ludwigsburg



UKBW
Unfallkasse Baden-Württemberg



Verkehrserziehung der Polizeidirektion Ludwigsburg,
des Polizeipräsidiums Mannheim und der
Polizeidirektion Freiburg

Leiter einer Gruppe sein (Mentorenrolle)

Einzelthemen der Ausbildung:

- Was sind Schülermentoren? Meine Aufgaben
- „Leiter einer Gruppe sein“ in Theorie und Praxis

Die Bereitschaft ein Vorbild sein zu wollen, Regeln einzuhalten um diese weiter zu vermitteln, Teamfähigkeit oder manchmal auch in eine Führungsrolle schlüpfen zu wollen, dies sind einige Voraussetzungen für eine Tätigkeit als Mentorin oder Mentor in der Verkehrserziehung. Unter diesen Gesichtspunkten, sollte bereits die Auswahl in der Schule erfolgen.

Im Rahmen der Ausbildung werden diese Fähigkeiten in verschiedenen Situationen gefördert. Sei es beim Darstellen von in der Schule durchgeführten Projekten, beim Führen der Gruppe im öffentlichen Verkehrsraum mit dem Fahrrad oder den Inlinern, oder der Planung und Vorstellung von Inliner- und Fahrradparcours. Durch Gespräche und zahlreiche Übungsmöglichkeiten werden alle auf ihre neue Rolle als Mentorin oder Mentor vorbereitet.

Hans-Werner Kühn, Leitungsteam Schülermentoren Verkehrserziehung



Zwei Tandems erproben das Zusammenspiel



Eine Horde Inliner zusammenzuhalten ist ganz schön stressig



Rad fahren im Verband
(Zweierreihe bei mehr als 15 Personen ist reine Übungssache)

Partner und Referenten

Referentinnen und Referenten des Landesinstituts für Schulsport, Schulkunst und Schulumusik



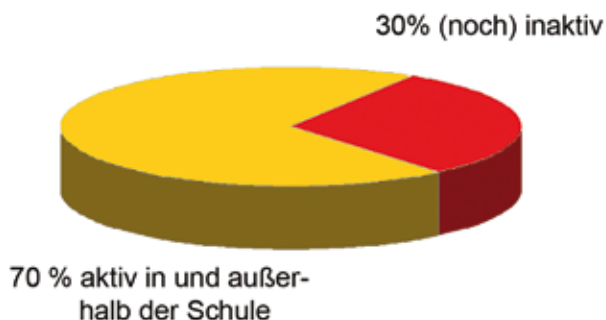
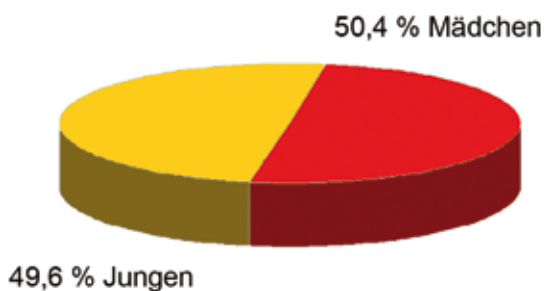
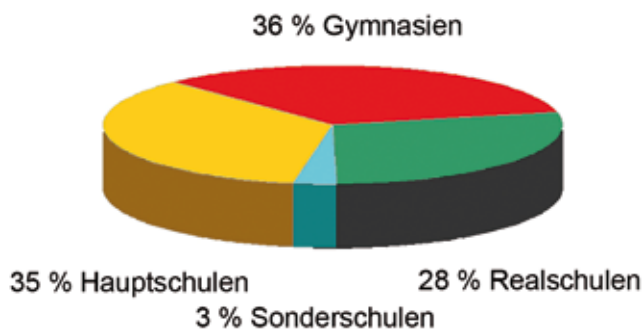
Baden-Württemberg

LANDESINSTITUT FÜR SCHULSPORT, SCHULKUNST UND SCHULMUSIK

10 Jahres Bilanz

Gesamtausbildungszahlen

Ausgebildet wurden seit Beginn insgesamt 712 Schülerinnen und Schüler. Aktuell werden im Schuljahr 2009/2010 vier Grund- und Aufbaulehrgänge ausgeschrieben. Die maximal mögliche Zahl von 88 ausgebildeten Mentorinnen und Mentoren pro Schuljahr kann in der Regel aber nicht erreicht werden, da nicht alle angetretenen Jugendlichen die Ausbildung auch tatsächlich erfolgreich abschließen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich: Krankheit, Verletzung, schulische Gründe aber auch Eignung und fehlendes Durchhaltevermögen.



Verteilung nach Schularten

Grundsätzlich machen alle Schularten der Sekundarstufe I von der Ausschreibung Gebrauch. Verhältnismäßig niedrig sind die Anmeldungen der Förderschulen. Dies ist wohl auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass die Realisierung der Zielsetzungen der Ausbildung bei dieser Schülergruppe schwieriger erscheint. Auffallend ist die hohe Akzeptanz seitens der Hauptschulen. Damit wird die Ausbildung ihrer Planungsprämisse und ihrem Anspruch – neben Gymnasien und Realschulen – auch für die Schülerinnen und Schülern der Hauptschulen offen zu sein, mehr als gerecht. Insgesamt kann das Verhältnis der Haupt-, Realschulen und Gymnasien als in etwa paritätisch betrachtet werden.

Geschlechtsspezifische Verteilung

Die Ausbildung ist bei den Mädchen und Jungen gleichermaßen beliebt. So entspricht das Verhältnis Mädchen-Jungen bei den Lehrgangszulassungen im Wesentlichen dem Verhältnis Mädchen-Jungen der vorliegenden Anmeldungen.

Evaluation der Schüleraktivitäten des Ausbildungsjahrgangs 2007/2008

Im Schuljahr 2007/2008 wurden Mentorinnen und Mentoren von 44 Schulen ausgebildet. Eine schriftliche Evaluation mittels Fragebogen an die Schulen ergibt hinsichtlich der Aktivitäten folgendes Ergebnis:

Die Tatsache, dass Schülerinnen und Schüler die Ausbildung erfolgreich abschließen, ist nach dieser Erhebung keine grundsätzliche Garantie für eine entsprechende Tätigkeit als Verkehrsmentor an der Schule. Andererseits sind es sieben von zehn ausgebildeten Mentorinnen und Mentoren, die – nach Rückmeldung ihrer Schulen – die Rolle des Verkehrsmentors nicht nur auf dem Urkundenpapier ausfüllen, sondern der Intention der Ausbildung durch eigene Aktivitäten gerecht werden.

Unter dem Strich sind 70 Prozent ein Wert, der zuversichtlich stimmt und belegt, dass die Tätigkeit eines Schülermentors – bei entsprechender Ausbildung und Begleitung – keine Frage des Alters oder der Schulart sein muss.

Schülermentorenaktivitäten des Ausbildungsjahrgangs 2007/2008

Fahrrad Geschicklichkeitsparcours
 Fahrradwerkstatt
 Unterstützung beim Fahrradturnier des ADAC
 Mithilfe bei der Radfahrausbildung in Klasse 4
 Fahrradkontrolle, Fahrrad-Check
 Helm-Aktionstag
 Radtouren (im Schullandheim) betreuen

Inliner-Nachmittage
 Theorie- und Praxiskurs Inline-Skating
 Inliner-Lehrgang
 Mehrwöchiger Inlinerkurs
 Inlinerkurs für alle 5. Klassen

Organisation eines Bus-Tages
 Unterstützung bei der Bus-Aufsicht
 Mitwirkung bei der Organisation der Schulbusbegleiterausbildung
 Aktionen zur Einhaltung des absoluten Halteverbots vor der Schule („Mama Taxi“)
 Unterstützung der Schülerlotsen
 Teilnahme an den Besprechungen des schulischen Verkehrsausschusses
 Mitarbeit bei überregionalen Veranstaltungen zur Verkehrssicherheit
 Mithilfe bei der Organisation und Durchführung des Verkehrssicherheitstages in Klasse 8

Die Aktivitäten der Schülermentorinnen und -mentoren an den Schulen zeigen eine deutliche Kongruenz zu den Lehrgangsinhalten der Ausbildung. Die pragmatische Ausrichtung der Ausbildung gibt den Schülerinnen und Schülern nützliche Anregungen und Modelle für die eigene Tätigkeit als Mentor/in. Schwerpunkte bilden die Bereiche Inline-Skating und Rad fahren. Während es sich bei den Fahrradaktivitäten zumeist um einmalige Aktionen in Verbindung mit außerschulischen Partnern handelt, werden Inlinerprojekte mehr kursartig über einen längeren Zeitraum angeboten. Aktionen zum ÖPNV und zur Verkehrsmittelwahl finden eher noch vereinzelt statt; die neue baden-württembergische Kampagne „Schüler-FAIR-kehr“ schlägt sich aber bereits in den Rückmeldungen über Schülerlotsen und Schulbusbegleiter nieder.



Fahrradkontrolle im Schulhof



Selbsterfahrung „Leiter einer Gruppe sein“

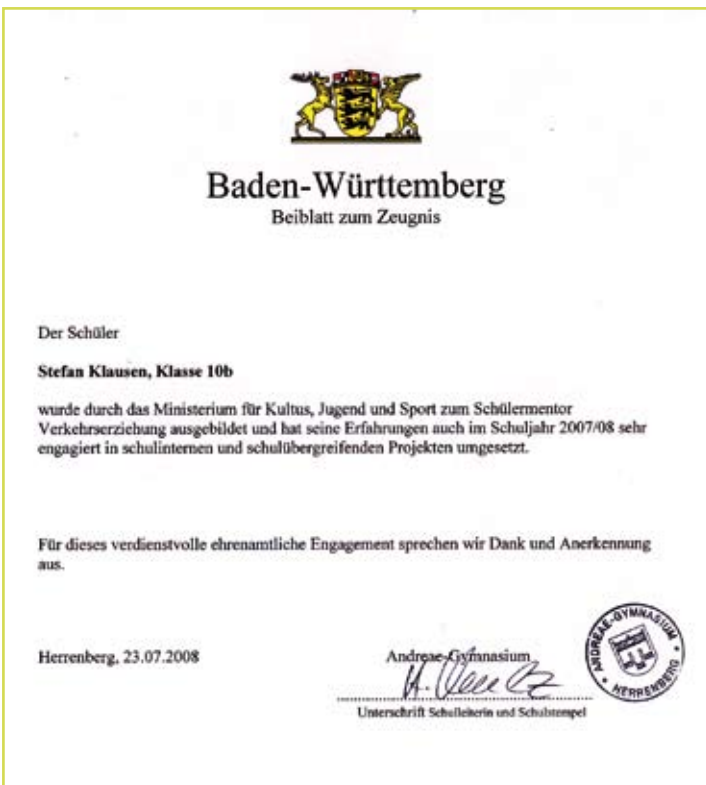


Hausaufgabe für den Aufbaulehrgang – Beleg schulischer Aktivitäten

Ausgezeichnet!

Nach Abschluss der Ausbildung erhalten die Jugendlichen vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport ein Zertifikat. Die Tätigkeit als Schülermentorin oder Schülermentor wird mit einer Bemerkung im Zeugnis oder durch ein Beiblatt dokumentiert. Seit dem Schuljahr 2002/2003 gibt es zusätzlich ein Mentoren-T-Shirt von der Landesverkehrswacht.

Unsere Gesellschaft und unsere Demokratie brauchen heute mehr denn je junge Menschen, die bereit sind, Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen. Ohne ehrenamtliches Engagement wäre unsere Gesellschaft ärmer und kälter und unsere Demokratie nicht zukunftsfähig. Wie wichtig diese im Engagement für andere gewonnenen Qualifikationen heute gesehen werden, ermisst sich daran, dass laut einer Umfrage 75 Prozent der Personalchefs baden-württembergischer Unternehmungen angaben, dass ehrenamtliches Engagement in und außerhalb der Schule in die Bewertung von Bewerbern einfließt.



Urkundenübergabe im Europa-Park

Alle Jahre wieder

Erstmals 2003 erhielten die Mentorinnen und Mentoren Verkehrserziehung in der zehnjährigen Geschichte der Ausbildung ihre Zertifikate im Rahmen einer Feierstunde aus der Hand des damaligen Staatssekretärs Helmut Rau MdL. Nicht zufällig wurde der Europap-Park in Rust als Ort ausgewählt, steht er doch bei Jugendlichen hoch im Kurs.

66 Mentorinnen und Mentoren sind im Juli 2008 in Begleitung von Eltern und Lehrkräften oder mit Unterstützung der Landesverkehrswacht angereist. Im feierlichem Rahmen des Teatro dell'Arte, wo normalerweise die Künstler und Artisten des Europa-Park im Rampenlicht der Bühne stehen, waren an diesem Tag die Schülermentoren Verkehrserziehung die Stars.



Aus den Händen von Edwin Gahai, Direktor des Landesinstituts für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik und des Vizepräsidenten der Landesverkehrswacht Baden Württemberg, Franz Gruler, sowie des ACE-Regionalbeauftragten Reinhard Mohr erhielten sie – neben jeder Menge Lob – ihre Urkunden. Zusätzlich gab es auch ein Mentoren-T-Shirt, das die Landesverkehrswacht spendierte. Musikalisch ansprechend umrahmt wurde die Veranstaltung von der Schulband der Realschule und des Gymnasiums Friedrich II. Lorch. Nach deren



Schlussakkord hieß dann als zusätzliches Dankeschön an die Mentorinnen und Mentoren: „Europa-Park frei!“ – eine Aufforderung, der die Jugendlichen nur allzu gerne nachkamen.

Schülermentoren Verkehrserziehung im Einsatz

Aus dem Jahrbuch des Andreae-Gymnasiums Herrenberg

Die Schülermentoren für Verkehrserziehung. Was ist das eigentlich? Viele kennen uns, besonders die Klassen, die den Verkehrssicherheitstag bereits erleben durften, sollten es zumindest. Andere kennen uns nicht. Besonders die jüngeren Klassen. Wir wollen uns hier nun kurz vorstellen:

Uns gibt es nun schon seit dem Schuljahr 04/05. Wir wurden in Ludwigsburg an insgesamt 6 Tagen ausgebildet und geschult. Seit dieser Ausbildung dürfen wir uns offiziell „Schülermentoren für Verkehrserziehung“ nennen. Doch was machen wir eigentlich genau? Wir planen den Verkehrssicherheitstag mit und sind auch verantwortlich für unsere eigene Station, den Fahrradparcours. Ebenso gehört auch die alljährliche Fahrradkontrolle zu unserer Aufgabe, die selbstverständlich in Zusammenarbeit mit der Polizei stattfindet. Und damit nicht genug: Wir sind regelmäßig beim Verkehrsausschuss der Markwegschulen mit dabei und setzen uns da für die Schüler ein und vertreten deren Meinung. Seit diesem Schuljahr befinden sich zwei neue Schülermentoren in Ausbildung und lösen uns „alte Hasen“ dann nach diesem Schuljahr ab.



Stefan Klausen und Yannick Michel



Betreuung des Fahrradparcours beim schulübergreifenden Verkehrssicherheitstag Klasse 8 der Markwegschulen Herrenberg



Sind ausreichend Fahrradabstellmöglichkeiten vorhanden?



Prüfender Blick ob die Räder angekettet sind



Hinweis auf das Einsatzfahrzeug bei der schulübergreifenden Fahrradwerkstatt

Schülermentoren Verkehrserziehung aus Baden-Württemberg im überregionalen Einsatz

Auf Einladung des Auto Clubs Europa (ACE) führen wir als Schülermentoren für Verkehrserziehung des Landes Baden-Württemberg gemeinsam mit unserem Betreuer Herr Kühn, Fachberater für Verkehrserziehung, nach Berlin zu der Fachkonferenz für junge Menschen und Mobilität 2007. Dort präsentierten wir einem ausgewählten Auditorium von Spezialisten aus allen Bundesländern das bisher deutschlandweit einzigartige Projekt der Verkehrserziehung und Mobilitätsberatung durch Schülermentoren. In Anschluss an den Vortrag über Ausbildungsform und -inhalte von Schülermentoren, zeigten wir Wege, Schüler an einen verantwortungsbewussten Umgang im Straßenverkehr heranzuführen und gleichzeitig gegenseitige Rücksichtnahme auf andere Verkehrsteilnehmer zu lehren.



Darüber hinaus war es am folgenden Tag unsere Aufgabe, auf dem „Markt der Möglichkeiten“ unsere Arbeit unter anderem Fünftklässlern verschiedener Berliner Schulen schmackhaft zu machen, bei der wir uns auch Zeit für individuelle Fragen der jungen Schüler und ihren Lehrkräften nahmen. Hierbei schilderten wir detailliert einzelne Projekte, die wir bisher am Helmholtz-Gymnasium realisiert haben, begonnen bei Fahrradkontrollen auf dem Schulhof, über die Betreuung von Radtouren bis hin zum Sicherheitstraining im Umgang mit Bus und Bahn in Zusammenarbeit mit dem Karlsruher-Verkehrs-Verband. Wir hoffen, dass wir mit unserem Beitrag Interesse geweckt haben, dieses erfolgreiche Modell, in anderen Bundesländern einzuführen um eine höhere Sicherheit und Mobilität der Schüler im Straßenverkehr gewährleisten zu können.

David Lohner, Lena Fischer
(Verkehrserziehungsmentoren des Helmholtz-Gymnasiums Karlsruhe)



Befragung zur Verkehrsmittelwahl



Fahrradkontrolle

Statements

Schülermentoren Verkehrserziehung sind zu einer wichtigen Größe in der schulischen Verkehrserziehung geworden. Sie helfen, ihre Mitschülerinnen und Mitschüler für den Verkehrsalltag fit zu machen und leisten damit nicht nur einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag zur Verkehrssicherheit sondern auch für die ehrenamtliche Tätigkeit. Die Aktion GIB ACHT IM VERKEHR und die Polizei werden diese erfolgreiche Initiative an den Ausbildungsstandorten in Freiburg, Ludwigsburg und Weinheim / Mannheim auch weiterhin unterstützen.

Karl Binder

Erster Polizeihauptkommissar, Innenministerium Baden-Württemberg



Die Kreisverkehrswacht Freiburg-Müllheim e.V. freut sich immer wieder von neuem auf ihre Beteiligung an der Schülermentorenausbildung in der Freiburger Jugendherberge. Die Jugendlichen sind immer erfreulich aktiv bei der Sache und nehmen unsere Angebote mit Seh- und Reaktionstests ebenso gerne wahr wie die „Erfahrungen“ mit den Rauschbrillen. Ich wünsche nach den bisherigen guten Erfolgen noch viele Jahre einer ebenso erfolgreichen Schülermentorenausbildung und freue mich auf die nächsten Kurse hier in Freiburg.

Franz Kopp

Vorsitzender der Kreisverkehrswacht Freiburg-Müllheim e.V.



Richtiges Verhalten der Schulkinder an den Konfliktbereichen mit schienengebundenen Verkehrsmitteln ist eine wesentliche Voraussetzung für den sicheren Schulweg. Um den Schulkindern die Besonderheiten und Gefahren des Stadtbahnverkehrs zu vermitteln, wird seit zehn Jahren mit der Ausbildung von Schülermentoren Verkehrserziehung in Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Straßenbahnen AG ein erfolgreicher Weg beschritten.

Aus diesem Grund wird die Stuttgarter Straßenbahnen AG auch weiterhin die Ausbildung der Schülermentoren Verkehrserziehung tatkräftig unterstützen und wünscht den Jungen und Mädchen viel Erfolg und Freude bei Ihrer Tätigkeit.

Hans-Rudolf Mahler

Schulbeauftragter der Stuttgarter Straßenbahnen AG

Unternehmensbereich Betrieb, Dienststelle Verkehrstechnik



Wir möchten insbesondere die jüngeren Verkehrsteilnehmer für die im Straßenverkehr möglichen Gefahren sensibilisieren und sie auf eine selbständige, sichere und eigenverantwortliche Verkehrsteilnahme vorbereiten. Mittels der Verkehrserziehung gewinnen die jungen Fahrgäste an Selbstsicherheit und lernen, wie sie durch richtiges Verhalten die eigene Sicherheit erhöhen können. Für uns ist wichtig: Die Kinder sollen in unseren Bussen das Gefühl haben, willkommen zu sein. – Daher versuchen wir, vor allem die Innenausstattung der Busse so angenehm und kreativ wie möglich zu gestalten und schulen unser Fahrpersonal fortlaufend speziell im Umgang mit jungen Verkehrsteilnehmern.

Bülent Menekse

Diplom-Verkehrsbetriebswirt, Geschäftsführer Omnibusverkehr Spillmann GmbH



Die schweren Verkehrsunfälle auf dem Schulweg zu reduzieren bleibt eine zentrale Aufgabe. Dieser Herausforderung fühlt sich die Unfallkasse Baden-Württemberg im Rahmen ihres Präventionsauftrages besonders verpflichtet. Die Ausbildung der „Schülermentoren Verkehrserziehung“ werden wir daher als einen wichtigen Baustein für mehr Schulwegsicherheit weiter begleiten und fördern. Die Anzahl der schweren und tödlichen Unfälle verdeutlicht die Dringlichkeit, Maßnahmen für mehr Schulwegsicherheit langfristig und nachhaltig zu verankern. Ein sehr wirkungsvoller Ansatz ist eine fundierte schulische Verkehrserziehung im Sinne der Verhaltensprävention. Der praxisorientierte Ansatz der Konzeption bei der Ausbildung ist dabei besonders interessant, motivierend, zielführend und erfolversprechend. Von der Arbeit der Schülermentoren profitieren nicht nur die Mitschüler/innen und Lehrkräfte, sondern dies hat auch positive Auswirkungen auf das Schulklima und reicht bis in die gesamte Gesellschaft hinein. Allen Verantwortlichen und den Schülermentoren wünsche ich weiterhin viel Erfolg und danke auf diesem Wege für Ihr vorbildliches Engagement.

Manfred Hagelstein

Vorsitzender der Geschäftsführung der Unfallkasse Baden-Württemberg





Die Ausbildungsinhalte der Schülermentoren spiegeln die differenzierte Verkehrsmittelwahl von Schülerinnen und Schülern vor Erreichen des Führerscheinalters sehr schön wieder. Dabei bilden Umwelt-, Gesundheits-, Sozial- und Sicherheitsaspekte eine wichtige Leitlinie. Eine bewusste Verkehrsmittelwahl und das selbständige und sichere Unterwegssein von Kindern und Jugendlichen ist auch uns ein großes Anliegen und so unterstützt der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) gerne das Projekt Schülermentoren Verkehrserziehung.

Werner Schreiner
Geschäftsführer Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH




Verkehrserziehung für Schülerinnen und Schüler ist angesichts der immer komplexer werdenden Situation im öffentlichen Verkehrsraum wichtiger denn je. Im „Schonraum Schule“ müssen Verhaltensweisen eingeübt werden, die in der Realität zu mehr Sicherheit beitragen.

Schülermentoren können ihren besonderen Zugang zu ihren Mitschülerinnen und Mitschülern nutzen, um zusammen mit den anderen Beteiligten die Ziele der Verkehrserziehung zu erreichen. Im Übrigen wächst jungen Menschen als Mentoren eine „Aufgabe“ zu, die sinnvoll ist, weil anderen hilfreich, und an der sie sich erproben können. Der DJH-Landesverband Baden-Württemberg e.V. unterstützt deswegen das Landesinstitut für Schulsport. Die Jugendherbergen in Baden-Württemberg sind hervorragend für die Durchführung der Schülermentorenprogramme geeignet.

Dr. Werner Schnatterbeck
Vorsitzender des Deutschen Jugendherbergswerks,
Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Danksagung

Neben dem Dank an die Partner dürfen auch diejenigen Personen nicht unerwähnt bleiben, die die Durchführung und Qualität der Lehrgänge garantiert und deren Weiterentwicklung mit getragen haben. Ein herzliches Dankeschön auch an die Schulleitungen und Kollegen, die die Ausbildung durch die Freistellung der Lehrkräfte für die Lehrgänge ermöglichen und unterstützen.

 Bernd Nicolai, Wilhelmschule- Förderschule Ditzingen (1998/99 – 2002/03)	 Monika Wagner- Kutinová, Lerchenrainschule GHS Stuttgart (1998/99 – 2005/06)	 Peter Deffaa, Wilhelm-Wundt- Grundschule Mannheim (ab 1999/2000)	 Hans-Werner Kühn, Helmholtz- Gym- nasium Karlsruhe (ab 2000/2001)	 Heidi Richter, Hermann-Hesse- Realschule Reutlingen (2000/01 – 2007/08)
 Hans-Peter Riehle, Grundschule Ober- weier Friesenheim (ab 2002/2003)	 Jutta Frenzel, Gymnasium Hohenbaden Baden-Baden (2006/07 + 2007/08)	 Nadine Graf, Helmholtz-Gymna- sium Karlsruhe (ab 2007/2008)	 Nicola Lehmann, Pädagogische Hochschule Karlsruhe (ab 2008/2009)	 Brigitte Fritsch, GHS Hohberg- Hofweier (ab 2008/2009)
 Thomas Gundelfinger, Schule auf dem Laiern, GHWS Kirchheim a.N. (2008/09)	 Alexander Arheidt, Universität Karlsruhe (ab 2009)	 Sebastian Gayer, Lessing Gymna- sium Karlsruhe (ab 2009)	 Kerstin Maier, Richard Wä- gner Gymnasium Baden-Baden (ab 2009)	

Unsere Partner



Baden-Württemberg



Verband
Baden-Württembergischer
Omnibusunternehmer e.V.



Freiburger Verkehrs AG
Ganz die Freiburger Linie



Baden-Württemberg
BILDUNGS- UND BERATUNGSZENTRUM FÜR HÖRGESCHÄDIGTE STEGEN
STAATLICHE SCHULE MIT INTERNAT (HSS)

